

Die Umsetzung verschiedener didaktisch-methodischer Leitvorstellungen
aufgezeigt an einer Unterrichtseinheit zum
Thema:

Hinführung zur Rückschlagsportart Tischtennis

Gerätebedarf

- Luftballons – auch weniger aufgeblasene Luftballons
- Wasserbälle
- Schaumstoffbälle
- Indiacas
- Reifen, Anzahl abhängig von der Schülerzahl
- TT-Schläger/ TT-Bälle (Schaumstoff und Zelluloid-Bälle)
- Zauberschnur, Stangen, Bänke, kl. Kästen,

Vorbemerkung:

Es soll eine Vielzahl von Spiel- und Übungsformen angeboten werden, die die Kinder spielerisch an die Sportart Tischtennis heranzuführt. Es steht **nicht** die sportart- und fertigkeitsspezifische Technik- und Taktikvermittlung im Vordergrund, sondern die Schulung der allgemeinen koordinativen Fähigkeiten. Die besonderen Forderungen der Leitvorstellungen werden umgesetzt in dem Bewegungsfeld „Bewegen mit Geräten und Materialien“ sowie dem Bewegungsfeld „Miteinander und gegeneinander spielen“ (Entwurf TRP Sport 9/06, S. 13 ff). Diese Einheit ist so ausgerichtet, ohne TT-Tische (häufig in Turnhallen nicht vorhanden) angewendet werden zu können. Selbstverständlich können jedoch immer wieder – je nach Ausstattung der Sporthalle – Übungen am TT-Tisch eingebaut werden. Hauptziel der Einheit soll sein, die Freude an der Bewegung durch vielfältige Spielformen mit unterschiedlichen Bällen und Geräten etc. aber auch mit dem TT-Ball und TT-Schläger zu fördern

Zielgruppe:

2. Schuljahr

Zusammengestellt von:

Rolf Neumann

Grundschule Reichertsberg Trier

Diese Einheit besteht aus 6 Unterrichtsstunden und ist jeweils in die Phasen Aufwärmen, Hauptteil und Abschlussspiel gegliedert. Auf eine detaillierte Zeiteinteilung soll verzichtet werden, um Faktoren, die von Schule zu Schule variieren werden, zu berücksichtigen. Für den Hauptteil sollte jedoch unbedingt ein Zeitraster von 20 – 25 Minuten eingeplant werden.

1. Stunde:

Spielformen mit verschiedenen Bällen. Als Schlaggerät dient die Hand.

Zum **Einstieg** setzen sich die Schüler und der Lehrer im Sitzkreis in die Hallenmitte. Der Lehrer teilt den Kindern das Ziel der Unterrichtseinheit „Hinführung zum Tischtennis“ mit. Kurzes Unterrichtsgespräch über eventuelle Erfahrungen mit TT.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Um den Schülern die Zielsetzung bewusst zu machen, wird sie gemeinsam mit den Schülern erarbeitet (Offenheit und Zielorientierung). Die Bedürfnis- und Interessenlage der Lerngruppe wird dadurch berücksichtigt, in dem die Kinder von ihren Erfahrungen mit dem Tischtennisport berichten können. (Inhaltliche Vielfalt; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

In der anschließenden **Erwärmungsphase** laufen die Kinder kreuz und quer durch die Halle. Im Rhythmus der laufenden Musik bewegen sich die Kinder zunächst frei in der Halle. Wenn die Musik aussetzt, finden sich die Kinder zunächst Partnerweise zusammen. Eine neue Fortbewegungsart wird nun von den Kindern gewählt. Die Musik ertönt erneut. Beim neuerlichen Aussetzen der Musik finden sich nun die Kinder in Dreiergruppen zusammen. Wieder wird eine neue Fortbewegungsart gewählt; die Musik ertönt erneut. Das Spiel wird fortgesetzt, bis man z. B. bis zur Fünfergruppe gelangt ist.

- Hopselauf, - seitwärts laufen, - rückwärts laufen, - Laufen und dabei die Fersen ans Gesäß heben, - Laufen und dabei die Knie anziehen, - auf Zehenspitzen laufen, auf den Fußballen laufen, -

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Durch das mit musikalischer Begleitung vorgenommene Laufen in vielfältigen und abwechslungsreichen Situationen, bewegen sich die Schüler in bereits bekannten Bewegungsformen. Der spielerische Charakter und die verschiedenen rhythmischen musikalischen Untermalungen wirken zudem motivierend für die Schüler. Alle Schüler befinden sich zu jeder Zeit in Bewegung; eine hohe Bewegungsintensität wird erreicht (Inhaltliche Vielfalt; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

Im **Hauptteil** stehen den Kindern verschiedene Bälle –Luftballons, Luftballons mit weniger aufgeblasener Luft, Wasserbälle, Softbälle zur Verfügung, die mit der Handinnenfläche und dem Handrücken beider Hände in der Luft gehalten werden sollen. Zunächst bewegen sich die Kinder frei ohne Raumbegrenzung in der Halle. Die Kinder wählen selbstständig unterschiedliche Fortbewegungsarten wie z. B. Hopselauf, schnelles Laufen, rückwärts Laufen, hüpfen mit geschlossenen Beinen etc. Nach und nach wird der Raum begrenzt; die Richtung wird vorgegeben. Zuletzt stehen die Kinder im Raum und spielen den Ballon im Stand. Wer schafft es, am längsten den Ball in der Luft zu halten? Kann ich auch den Ball im Knien, im Sitzen oder im Liegen spielen?

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Kinder haben die freie Wahl des Spielballes. Je nach Könnensstand können sie schwerere Bälle wählen. (Offenheit und Zielorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

In der anschließenden **kurzen Reflexionsphase**, die auch als Erholungsphase Berücksichtigung findet, treffen sich Lehrer und Schüler in der Hallenmitte. Der Lehrer teilt den Schülern mit, dass er mit Interesse den Spielverlauf beobachtet hat und seine Beobachtungen in erster Linie der Flugeigenschaft des Balles galt. Im kurzen Unterrichtsgespräch soll von den Kindern erarbeitet werden, dass die Luftballons am leichtesten sind und deshalb auch besser in der Luft gehalten werden können. Diese Einsicht soll dazu führen, dass die Kinder für die nächste Spielform, einem Staffelwettkampf, als Ball einen Luftballon wählen, damit alle Kinder die gleichen Voraussetzungen für diesen Staffellauf haben.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Diese Phase des Unterrichts dient der bewussten Reflexion der Flugeigenschaft des Balles. Um für den anschließenden Staffellauf für alle Gruppen gleiche Voraussetzungen zu schaffen, sollen sich die Kinder auf die gleiche Balltyp einigen, damit keine Wettbewerbsverzerrung vorkommt. (Werteorientierung; Prozess- und Ergebnisorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung)

Die Kinder werden nun in vier bis sechs gleichgroße Gruppen aufgeteilt. Start und Wendemarke werden markiert. Der Ballon soll nun vom Start zur Wendemarke und zurück zum Start/Ziel gebracht werden und wie folgt transportiert werden: mit beiden Händen, mit der rechten Hand, mit der linken Hand, im Rückwärtslaufen und beim Seitwärtslaufen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Veränderte Übungs- und Anwendungssituationen sind entscheidende Merkmale für ein anhaltendes motiviertes Üben. Die Kinder sollen im fairen Wettstreit das Gelernte anwenden.

(Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Werteorientierung; Soziales Lernen)

Zum Erklären des Abschlussspiels treffen sich Lehrer und Kinder in der Hallenmitte. In einem abgegrenzten Feld spielen alle Kinder gleichzeitig. Die Anzahl der Luftballons ist dabei genau die Hälfte der Anzahl der Kinder. Auf das Kommando des Lehrers müssen nun alle Luftballons in der Luft gehalten werden, wobei ein Kind niemals denselben Luftballon zweimal nacheinander schlagen darf.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Ein freudvolles Spiel zum Abschluss der ersten Unterrichtseinheit soll nun nochmals die Hand-Arm- und die Auge-Hand-Koordination festigen. Das gemeinsame Spiel miteinander soll dabei das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. (Erfahrungs- und Prozessorientierung; Soziales Lernen; Offenheit und Zielorientierung; Werteorientierung).

2. Stunde

Partnerweises Zuspiel mit dem Luftballon. Als Schlaggerät dient die Hand.

Zu Unterrichtsbeginn treffen sich Schüler und Lehrer in der Hallenmitte. Der Lehrer gibt das Stundenziel bekannt.

Als **Aufwärmspiel** wird das Spiel „Schwänzchenfangen“ gespielt. Jedes Kind steckt sich dabei ein Band oder ein Seil hinten in den Hosenbund. Ziel des Spiels ist es, sein

Schwänzchen zu behalten, aber gleichzeitig viele fremde Schwänzchen zu fangen. Wer mehr als sein eigenes Schwänzchen hat, behält den Rest in der Hand. Hat er sein eigenes Schwänzchen verloren, so kann er ein neues Schwänzchen hinten in den Hosenbund stecken. Auch ohne Schwänzchen kann man weiter mitspielen. Erwischt man ein fremdes Schwänzchen, so steckt man es hinten in den Hosenbund.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Durch ihren spielerischen Charakter ist diese Erwärmung für die Kinder motivierend. Die Bewegungsintensität sehr hoch, da alle Kinder gleichzeitig in Bewegung sind. Schulung des peripheren Sehens und daher eine gezielte Vorbereitung für die Zielbewegung im Hauptteil. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung)

Im **Hauptteil** stehen heute Reaktionsspiele in Partnerform oder in Kleinstgruppen (max. Vierergruppe) an.

Zunächst sollen sich die Kinder partnerweise einen Luftballon (je nach Könnenstand auch einen Luftballon mit geringer Luft, Wasserball oder ein Indiacaca) in der Weise zuspieren, dass der Ball mit der Hand hin und her gespielt wird, ohne dass er den Boden berühren soll. Selbstständig erproben die Kinder andere Zuspielmöglichkeiten im Gehen, im Laufen. Welche Partner schaffen die längsten Ballwechsel, ohne dass der Ballon herunterfällt? Wer schafft die häufigsten Ballwechsel?

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Kinder haben die freie Wahl des Spielballes. Je nach Könnensstand können sie schwerere Bälle wählen. Bei dieser Spielform soll das Augenmerk auf das genaue Zuspiel zum Partner in unterschiedlichen Situationen geübt werden. (Offenheit und Zielorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren).

Für die nächste Übungsform soll die Gruppe in 4er- und oder 5er-Gruppen eingeteilt werden. Innerhalb der Gruppe ordnen sich die Kinder die Nummern 1-4 oder 1-5 zu. Die Nummer 1 beginnt und schlägt den Ballon in die Luft, Nummer 2 muss den Ballon annehmen und wiederum in die Luft schlagen und so weiter. Als schwierigere Variation der Übungsform ruft der schlagende Spieler die Nummer eines Mitspielers, der danach den Ballon in die Luft befördert und so weiter. Um den Schwierigkeitsgrad noch weiter zu erhöhen, soll je nach Könnenstand mit einem schwereren Ball gespielt werden. Achtung: Höheres Tempo!

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Schulung der Reaktionsschnelligkeit wird sich motivierend auf die Kinder auswirken. Das Zusammenwirken im Team und gegenseitige Rücksichtnahme, die bei dieser Übungsform von Nöten sind, wird bei den Kindern eine langanhaltende Spielfreude bewirken. (Offenheit und Zielorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren Werteorientierung).

Der **Abschluss** dieser Stunde bildet das Zombiespiel.

Ein Spieler hat zu Beginn des Spiels einen Ball (Softball). Jeder ist Werfer, jeder ist Zielobjekt. Wer den Ball hat, darf drei Schritte laufen und einen Mitspieler abwerfen (nur auf die Beine werfen). Wer getroffen wurde, setzt sich hin und merkt sich, wer ihn getroffen hat. Wurde dieser Spieler dann auch abgeworfen, darf der sitzende Spieler

wieder mitspielen. Fängt ein Kind den Ball, muss sich der Werfer hinsetzen. Er darf wieder mitspielen, wenn der Fänger getroffen wurde.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Zum Abschluss soll die Übungsstunde freudvoll abgeschlossen werden. Geschult werden in dieser Phase die Konzentration sowie die Verbesserung der Treffgenauigkeit. Sollte die Gesamtgruppenszahl sehr hoch sein, kann mit mehr als einem Ball gespielt werden.

(Erfahrungs- und Handlungsorientierung;Werteorientierung).

3. Stunde

Mit einem Ballon etc. über schulterhohe/ kniehohe Hindernisse spielen. Schlaggerät ist weiterhin die Hand.

In der **Aufwärmphase** wird das „Sanitärerfangen“ gespielt.

Es gibt einen Fänger und ein Krankenhaus (Weichbodenmatte). Wird ein Kind gefangen, setzt es sich auf den Boden und wartet solange, bis es von zwei oder drei Kindern ins Krankenhaus getragen wird (die Kinder halten das Kind dabei unter den Achseln und an den Sprunggelenken fest. Das Gesäß kann dabei auf dem Boden bleiben). Während des Krankenhaustransports dürfen die Träger nicht abgeschlagen werden. Wurde der abgeschlagene Schüler im Krankenhaus abgesetzt, darf er sofort wieder mitspielen. Der Fänger hat dann gewonnen, wenn niemand mehr ins Krankenhaus getragen werden kann.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Sehr hohe Bewegungsintensität, freudvoller Stundenbeginn. Durch diese Übungsform wird das soziale Verhalten in der Helfersituation gefördert.

(Erfahrungs- und Handlungsorientierung;Soziales Lernen).

Im **Hauptteil** spielen die Kinder in 2er- oder 3er-Gruppen den Luftballon über die Schnur. Bei dieser Übungsform kommt es auf ein genaues Zuspiel und Anpassungsfähigkeit an. Ziel dieser Übung ist auch die Antizipationsfähigkeit, das Vorhersehen der Flugphase des ankommenden Balles etc. Um eine Wettkampfsituation anzubahnen, bekommt jedes Kind, das den Ball auf den Boden kommen lässt oder unter der Schnur durchspielt , einen Minuspunkt. Wer hat nach 5 Minuten die wenigsten Minuspunkte?

Je nach Geschicklichkeit der Schüler sind zwei oder drei Ballberührungen erlaubt.

Als nächste Übungsform wird das Wasserballtennis vorgestellt und geübt. In 2er- oder 3er-Gruppen spielen sich die Kinder den Wasserball über ein Hindernis zu, das eine Höhe zwischen dem Knie und der Hüfte hat.

Zunächst lässt ein Spieler einen Wasserball vor sich fallen und schlägt ihn nach dem Aufspringen mit der Handinnenfläche über das Hindernis. Der Partner fängt den Ball auf und wiederholt die Übung.

Wird diese Übungsform beherrscht, wirft der Partner den Wasserball von unten über das Hindernis zu. Der Ball springt einmal auf und wird dann vom Partner mit der Handinnenfläche zurückgespielt. Der Partner fängt den Ball auf und wiederholt die Übung.

Nun kann mit der eigentlichen Zielübung begonnen werden. Die Kinder spielen sich den Wasserball nach einmal Aufspringen so gut zu, das der Partner ihn direkt wieder zurückspielen kann. Die Kinder spielen **miteinander**, nicht gegeneinander.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Entwicklung von Ballgefühl soll angebahnt werden. Genaues Zuspiel und Anpassungsfähigkeit werden geschult.

Das Zusammenwirken im Team und gegenseitige Rücksichtnahme, die bei dieser Übungsform von Nöten sind, wird bei den Kindern eine langanhaltende Spielfreude bewirken. (Offenheit und Zielorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren; Werteorientierung).

In **der Schlussphase** dieser Stunde lernen die Kinder Tischtennis-Schläger kennen. Es wird ihnen die sogenannte „Shakehand-Haltung“ vorgestellt. Dabei wird der TT-Schläger zwischen Daumen und Zeigefinger festgehalten. Die drei anderen Finger umfassen den Schlägergriff locker und unverkrampft. Um das neue Schlaggerät kennen zu lernen, erhalten die Kinder TT-Jumbobälle, TT-Softbälle, Tennis-Softbälle und Luftballons zur Verfügung, um erste Erfahrungen zu machen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Das Kennenlernen des neuen Sportgerätes steht im Vordergrund. Auf die Schlaghaltung soll nur bei gravierenden Fehlhaltungen eingegangen werden. Je nach Könnenstand sollen sich die Kinder individuell Bälle aussuchen. (Inhaltliche Vielfalt; Offenheit und Zielorientierung)

4. Stunde

TT-Schläger und TT-Bälle kennen lernen, Sprungeigenschaft von verschiedenen Bällen erfahren, Ballgefühl entwickeln

In der Erwärmungsphase bekommt jedes Kind einen TT-Schläger. Die Halle wird in der Mitte mittels Langbänke geteilt. Auf ein Startzeichen schießen die Kinder die Bälle mit dem TT-Schläger auf die andere Seite. Wie der Ball auf die andere Seite geschlagen wird, ist den Kindern freigestellt. Jede Mannschaft muss versuchen, ihr Feld frei von Bällen zu halten. Nach Ablauf einer vorgegebenen Zeit wird gezählt, wie viele Bälle in den beiden Feldern liegen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Entwicklung von Ballgefühl soll weiter angebahnt und vertieft werden. Es wird mit Softbällen (Jumbo-TT-Bälle, Softtennisbälle) gespielt. Der Lehrer beobachtet die in der Vorstunde eingeübte Schlägerhaltung. Bei groben Fehlern greift er helfend ein. Sehr hohe Bewegungsintensität. Das Zusammenwirken im Team und gegenseitige Rücksichtnahme, die bei dieser Übungsform von Nöten sind, wird bei den Kindern eine langanhaltende Spielfreude bewirken. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Werteorientierung)

In der anschließenden **Reflexionsphase** geht der Lehrer noch einmal auf die Shakehand-Schläger-Haltung ein. Lehrer und Schüler demonstrieren die Schlägerhaltung. Kinder korrigieren sich gegenseitig.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Diese Phase dient der bewussten Veranschaulichung eines neuen Lerngegenstandes. Schüler lernen über ihre Bewegungsbilder (hier: Griffhaltung) und der anderer zu reflektieren. (Offenheit und Zielorientierung; Prozess- und Ergebnisorientierung)

Der folgende **Hauptteil** der Stunde ist geprägt durch zahlreiche Ballgewöhnungsübungen mit TT-Schläger und TT-Ball (Softbälle) ohne TT-Tisch.

Verschiedene Formen den Ball zu balancieren, zu prellen und zu tippen stehen im Vordergrund. Dabei sind den Kindern alle Möglichkeiten und Anreize zu geben, die die Schule vor Ort bieten kann. Linienlauf, Staffelläufe, Wettkampfformen, Gerätebahnen etc.

In Partnerarbeit wirft ein Schüler dem Partner den Ball zu, er spielt ihn mit dem TT-Schläger zurück. TT-Tennis über ein kniehohes Hindernis (vergl. 3. Stunde).

Zielübungen:

- Ball mit dem TT-Schläger gegen die Wand, auf dem Boden auftippen lassen, auffangen
- Ball mit dem TT-Schläger gegen die Wand, auf den Boden auftippen lassen, schlagen usw.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Gebundene Bewegungsaufgaben sorgen dafür, das die Vertrautheit TT-Schläger/TT-Ball geübt, verbessert und gefestigt werden. Das Üben an Stationen z. B. erhält überdies die Spannung über den gesamten Hauptteil der Stunde. Übungs- und Bewegungsintensität sind sehr groß!

(Offenheit und Zielorientierung; Inhaltliche Vielfalt, Prozess- und Ergebnisorientierung)

Zum **Abschluss** wird das Spiel „**Haltet den Kasten voll**“ angeboten. TT-Bälle (ca. zwei bis drei pro Kind) liegen in einem umgedrehten Kasten .Ein ausgewähltes Kind verteilt die TT-Bälle ständig in der Halle. Sie wirft sie zügig (Immer nur einen!) nacheinander aus dem Kasten in alle Richtungen. Die Kinder haben die Aufgabe, die TT-Bälle so schnell wie möglich wieder in den Kasten zu legen. Schafft es das Kind, in einer vorgegebenen Zeit den Kasten zu leeren , hat es gewonnen. Schafft es es nicht, haben die Kinder gewonnen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Spielerische Abschluss der Unterrichtsstunde .Bei diesem Spiel können durchaus die Zelluloid-TT-Bälle benutzt werden, damit die Kinder die Sprungeigenschaft der eigentlichen TT-Bälle erfahren (Offenheit und Zielorientierung; Prozess- und Ergebnisorientierung; Werteorientierung)

5. Stunde

Verbesserung und Festigung der Hand-Arm-Koordination. Weitere Ballgewöhnungsübungen ohne TT-Tisch

In der Aufwärmphase wird das Schere-Stein-Papier-Spiel durchgeführt. Dazu werden Paare gebildet, die sich an der Mittellinie der Halle gegenüber stehen. Sie spielen

Schere-Stein-Papier, bis es einen Gewinner gibt. Der Gewinner des Duells wird zum Fänger, der Verlierer zum Gejagten. In sichere Entfernung zur Wand ist jeweils an den Stirnseite eine Ziellinie, die der Gejagte überqueren muss, um einen Punkt zu bekommen. Wird er gefangen, bekommt der Jäger einen Punkt.

Schere: Zeige- und Mittelfinger werden ausgestreckt.

Stein: Faust

Papier: die flache Hand.

Schere verliert gegen Stein, Stein verliert gegen Papier, Papier verliert gegen Schere.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Der spielerische Beginn der Unterrichtsstunde soll die Kinder motivieren, freudvoll dem Sportunterricht zu folgen. Wettkämpfe wie oben beschrieben, orientieren sich an der Bedürfnis- und Interessenlage der Kinder, da sie sich mit sich selbst und anderen Kindern messen können und lernen die Leistungen anderer zu akzeptieren und zu respektieren. (Soziales Lernen; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

Im **Hauptteil** werden die Kinder in verschiedenen Staffelformen das Schlaggerät TT-Schlag in Verbindung mit dem TT-Ball benutzen und ihre Ballgewandtheit weiterhin festigen.

Postspiel:

Die Postboten transportieren einen Brief (TT-Ball) als Staffel in die Briefkästen (umgedrehter Kasten). Jeder hat einen TT-Ball. Ist der TT-Ball abgeliefert, läuft das Kind zurück und das nächste startet. Transportmöglichkeiten: Balancieren, tippen, prellen, rollen etc.

Eilpost:

Der Brief wird jetzt einem anderen Kind zum Weitertransport übergeben. Jedes Kind läuft, den TT-Ball balancierend, prellend, tippend, etc. bis zu einer Markierung, wieder zurück und übergibt den TT-Ball dann an das nächste Kind.

Luftpost:

Mindestens zwei Zuspieler schießen ununterbrochen TT-Bälle aus einem Katen in Richtung Briefkästen. Die Briefkästen sind an einem Ende der Halle verteilt, die Zuspieler am anderen Ende. Die Kinder nehmen die TT-Bälle mit dem TT-Schläger an und befördern sie auf beliebige Weise in die Briefkästen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Die Übungen dienen der Festigung und Verbesserung der Bewegungsqualität und Ballgewöhnung. Die sichere Ballführung schafft Motivation für zukünftiges Bewegungslernen und entwickelt die Leistungsbereitschaft. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren.).

Zum Abschluss wird mit mehreren Wasserbällen Triebball gespielt. Zwei Mannschaften werden gebildet. Jede Mannschaft hat ein Spielfeld, in dem sich sonst niemand aufhalten darf. Zwischen den Mannschaftsfeldern gibt es eine neutrale Zone. Von allen Mannschaften gleich weit entfernt liegen die Wasserbälle in der Mitte der neutralen Zone. Auf ein Kommando wird mit TT-Bällen auf die Wasserbälle geworfen. Ziel ist es, den Wasserball in ein gegnerisches Feld zu befördern. Das eigene Feld muss verteidigt werden.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Zielgenauigkeit der Schläge, Reaktionsfähigkeit und Teamgeist werden geschult.

Um die Effektivität dieses Spiel zu steigern, kann die Großgruppe auch in vier Kleingruppen aufgeteilt werden, die an um die neutrale Zone postiert werden. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren; Soziales Lernen.).

6. Stunde

Spiel zu zweit gegen die Wand; TT-Squash
Dosierter Krafteinsatz und Einschätzen der Flugbahn des Balles werden geübt

In der **Erwärmungsphase** wird das Seil Schildball eingeführt.

Die Kinder werden in Hasen und Jäger aufgeteilt. Die Hasen geben sich in ein Spielfeld, das von de Jägern nicht betreten werden darf. Jeder Hase hat einen Wasserball (Softball)

Als Schutzschild. Die Jäger erhalten TT-Schläger und TT-Bälle und verteilen sich gleichmäßig um das Spielfeld herum und versuchen die Hasen zu treffen. Wird der Wasserball (Softball) getroffen, ist der Hase geschützt. Getroffene Hasen werden zu Jägern und verlassen das Spielfeld. Die Jäger dürfen mit dem Ball nicht laufen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Freudvoller Beginn der Unterrichtsstunde. Die Ballgewandtheit wird weiter ausgebaut. Reaktionsschulung und Zielgenauigkeit werden spielerisch geschult. Der Umgang mit TT-Schläger und TT-Ball wird weiter verbessert. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Werteorientierung)

Gegenstand des **Hauptteils** ist das Spielen gegen die Wand. Dazu werden Partnergruppen gebildet die sich an der Hallenwand postieren. –

-Die Kinder spielen sich abwechselnd den Ball mit der Vorhand-Seite indirekt gegen die Wand zu.

- Die Kinder spielen sich abwechselnd den Ball mit der Rückhand-Seite indirekt gegen die Wand zu-

- Ein Kind spielt mit der Vorhand, das andere mit der Rückhand

- Vor jedem Schlag wird eine Pylone umrundet, die ca. 2m entfernt steht.

- **Tischtennis-Squash:**

Der TT-Ball wird abwechselnd indirekt gegen ein markiertes Feld gespielt.

Der TT-Ball wird abwechselnd direkt in das markierte Feld gespielt.

An der Wand befindet sich mehrer markierte Felder in unmittelbarer Nähe , die nummeriert (1-5) sind. Kinder addieren ihre Treffer. Wer hat zuerst 11 Punkte?

Die Kinder spielen abwechselnd indirekt in die Felder.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Je nach Könnensstand können Jumbo-Softbälle, Tennissoftbälle, TT-Softbälle oder Zelluloid-TT-Bälle eingesetzt werden, um eine mögliche Über- bzw. Unterforderung zu vermeiden. Neben der Ballsicherheit ist vor allem beim TT der dosierte Krafteinsatz wichtig, der mit diesen Übungsformen geübt werden soll. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Individualisieren und Integrieren)

Zum **Abschluss** spielen die Kinder Rundlauf. Ein kniehohes Hindernis trennt die Halle in zwei Hälften. Ein Zuspieler (beim ersten Mal der Lehrer) steht auf der einen Seite, die Kinder auf der anderen. Die Lehrkraft spielt den Kindern nacheinander einen TT-Ball zu, den die Kinder über das netz ins anderer Feld spielen sollen. Nach dem Schlagen läuft das Kind einmal um das Feld herum und stellt sich wieder hinten an. Wer die Zielvorgabe nicht schafft, muss TT-Bälle einsammeln und ihn in die Ballschüssel oder Balleimer legen, bevor er sich wieder anstellen darf.